

Tag 2

Dienstag, 25. April 2017

Aufbruch zur **BENEDIKTINERABTEI ST. MATTHIAS in TRIER**, wo in der **KRYPTA des APOSTELGRABES MATTHIAS**, von Pfarrer Markus Menner eine feierliche Messe zelebriert wurde.

Nach einer kurzen Erläuterung der geschichtlichen Gegebenheit dieses Ortes durch Prof. Bachler und dem Fingerzeig unseres Hr. Pfarrers auf die Madonna mit Kind und Weintraube, war die Zeit der **WINZERVESPER** in Leiwen a.d. Mosel gekommen.

Stilvoll und höchst professionell wurden uns von der Tochter des Hauses fünf ausgesuchte Weine präsentiert, die wir bei weinlauniger Stimmung und schmackhafter Winzervesper sichtlich genossen.

Ebenfalls genossen haben wir anschließend auch die **SCHÖNSTE WEINSICHT** über das Moseltal, mit den „Weinstöcken“, deren Rebensaft wir vorher mit Hochgenuss konsumiert hatten.

Zurück im Hotel, Antritt zur **STADTFÜHRUNG TRIER** in zwei Gruppen, wo wir weit in die Römerzeit zurückversetzt, anhand von Ausgrabungen und beeindruckenden „Restmonumenten“ (Kaisertherme) die Baukunst der „alten Römer“ vor Augen geführt bekamen.

So war z.B. die Barbaratherme (Ausgrabung, 1. Besichtigung) im 2. Jhd. n.Chr. erbaut, die größte Thermenanlage außerhalb Roms. Dies lässt erkennen, welchen Stellenwert damals Trier für Rom hatte. Aber nicht nur „Restmonumente“, sondern auch gewaltige monumentale Bauwerke standen auf dem Programm.

Aber In der Kürze dieses Berichtes bleibt leider nur mehr Raum für die Aufzählung der Sehenswürdigkeiten, die sicher bei Allen bleibende Eindrücke hinterlassen haben, wie: Hochbunker, Theater in „alternativer Schönheit“, Handwerksbrunnen, Konstantin-Basilika, Liebfrauenkirche, der Dom zu Trier (älteste Bischofskirche Deutschlands), der Hauptmarkt mit Petrusbrunnen, und schließlich Porta Nigra.

Am Ende ihrer Führung gestand uns unsere Reiseführerin Janina ihre Aufgeregtheit, da dies ihr erster öffentlicher Einsatz war, den sie nach allgemeiner Bestätigung mit Bravur bestanden hatte.

Auch hier wieder meine Empfehlung wie in Tag 1, einfach die Bilder genießen und den Rest aus eigener Erinnerung abrufen. Abgelesen, nicht abgerufen hingegen, kann am Kalenderblatt 25. April, der Name „Markus“ werden. Und so durfte natürlich auch ein entsprechendes „Namenstags-Ständchen“ für unseren Herrn Pfarrer im Rahmen des „Abendmahles“, nicht fehlen.